

An-Stoß

Stabübergabe als Lebensprinzip

Wenn sich nichts mehr ändert, wird der 22-jährige Rosenheimer 400-Meter-Läufer Jonas Plass der einzige bayerische Teilnehmer bei der Leichtathletik-WM im August in Berlin sein. Das bayerische Talent wird die 4 x 400-Meter-Staffel verstärken.

Ein Staffellauf enthält eine verblüffende Symbolik für das gesamte Leben. Die Stabübergabe wiederholt sich in verschiedenen Lebensbereichen auf ähnliche Weise. Eine Generation übergibt den Stab an die kommende, ein Firmenchef muss den Stab irgendwann an den Junior abgeben und ein Vereinsvorsitzender sollte beizeiten den Stabwechsel an einen Jüngeren bedenken. Wie im Staffellauf muss eine Stabübergabe mental vorbereitet werden. Und entsprechend der Übergabe auf der Leichtathletikbahn gibt es auch in anderen Lebensbereichen nur einen gewissen Raum, in dem der Stabwechsel erfolgen darf: - ein Zu-früh oder ein Zu-spät macht den Wechsel ungültig und führt zur Disqualifizierung.

Darüber hinaus gibt es bei jedem Staffellauf die grundsätzliche Angst, dass der Stab zu Boden fallen könnte. Diese Befürchtung kennen im übertragenen Sinne z.B. lang gediente Sportfunktionäre, dass bei einem Wechsel ihr reiches Wissen und ihre Erfahrung verloren gehen, - und die Nachfolger befürchten, dass sie die Bedeutung und die Erfolge des Vorgängers nicht erreichen werden. Trotzdem muss der neue "Läufer" sein eigenes Tempo "gehen" und seinen Laufstil beibehalten. Der "Vorläufer" bleibt zurück und kann nur mithoffen.

Offenbar hat Gott das Leben so eingerichtet, dass gewisse Vorgänge in unterschiedlichen Lebensbereichen parallel verlaufen. Im Sport gibt es viele Regelabläufe, die man auch sonst im Leben beachten muss, damit es "läuft".

Hans Bauer, ehem. evang. Sportpfarrer